

Sechs Richtige für Landau

Jahreszahlen zu Ereignissen in Landau in den vergangenen zwei Jahrhunderten, zusammengetragen von Heimatforscher Nik Söttl – Teil 11

Heimatforscher Nik Söttl hat sich auf Spurensuche begeben. Nachfolgend sechs weitere Jahreszahlen und die besonderen Ereignisse, die sich in dieser Zeit zugetragen haben.

1835

... kommt die bis dahin noch bestehende Schlosskapelle auf dem Burgberg von Ahausen (Kalvarienberg) „wegen vorgeblicher Befürchtung einer Bergabwärtschung“ zum Abbruch. Die Steine werden zum Neubau des Spitals hergenommen, der Altar kommt in das Harburger Kirchlein.

1850

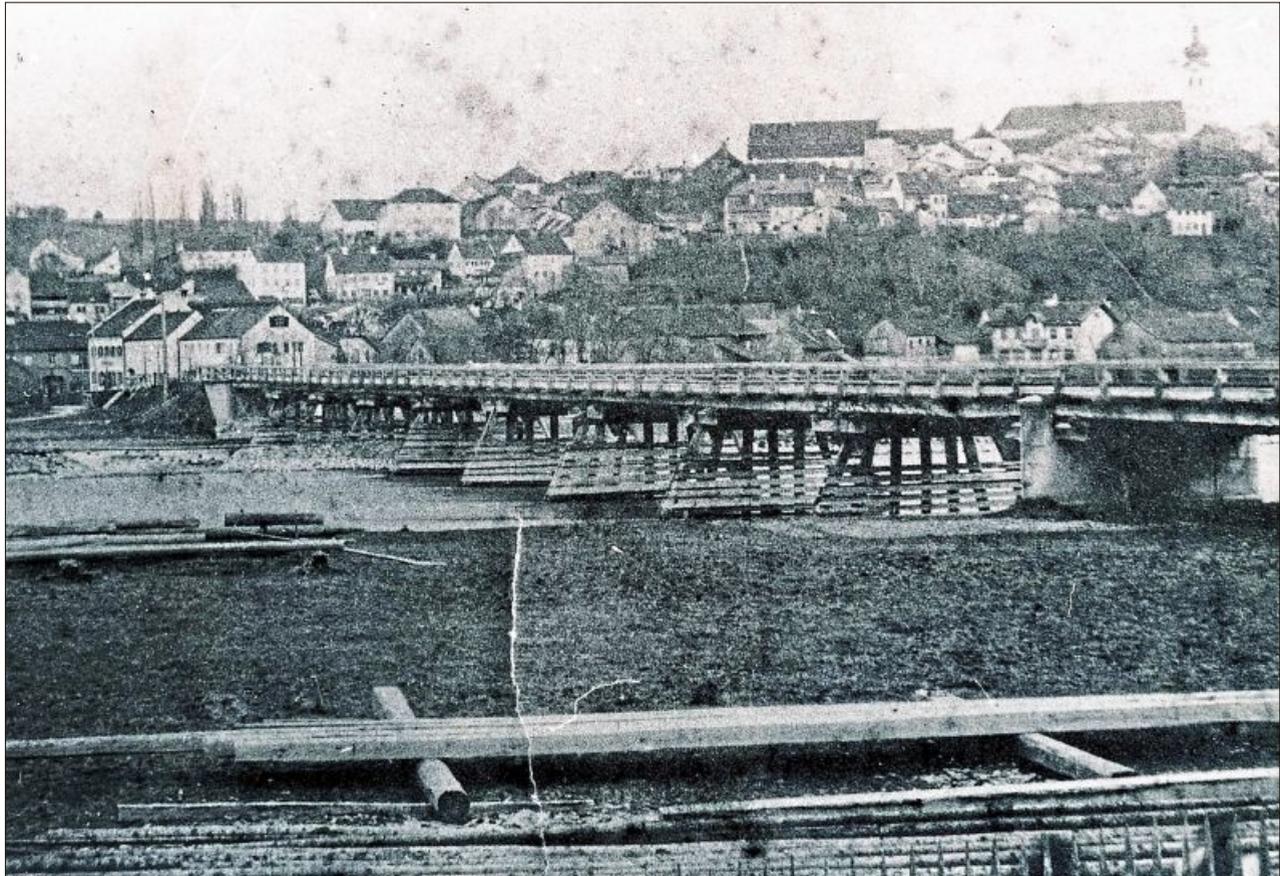
... wird die letzte hölzerne Brücke über die Isar gezimmert, die bis ins 20. Jahrhundert herein ihren Dienst tun muss, bis eine Brücke aus Stahl sie im Jahr 1907 ersetzt.

1852

Der Besitzer des Gasthauses am Spitalplatz (heute Metzgerei Lehner) ist als Landauer Posthalter mit Poststall und als „königlicher Postexpeditor“ (Poststelle) eingetragen. Zu der Zeit hat die Post noch kein eigenes Gebäude.

1860

Die im Jahr davor in Landau eröffnete Mädchenschule ist vorübergehend mit ihren anfangs drei Klassen im Institutshaus selber, dem Klostergebäude der Englischen Fräulein, am Stadtgraben gegenüber der Stadtpfarrkirche untergebracht. In diesem Jahr kann das neugebaute Schulhaus neben dem Institut bezogen werden. Bis 1880 bleiben es drei Klassen. Wegen „Überfüllung der drei Schulabteilungen“ wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine vierte Klasse in der Mädchenschule gebildet. Als 1897 noch eine weitere Klasse dazu kommt, wird auf das Gebäude der Mädchenschule ein Stockwerk auf-



Um das Jahr 1905: Die alte Holzbrücke ist an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit gelangt. Die langsam einsetzende Motorisierung bringt eine zukunftsfähige Lösung in Form einer eleganten Stahlbrücke. Das Bauholz dafür wird bereits angeliefert.

Repro: Nik Söttl

gebaut und erhält ihr, den alten Landauern vertrautes Aussehen. Ende der 1960er Jahre steht fest, dass die neue Zentralvolksschule auf dem Gelände hinter dem Kloster gebaut wird. Da muss die alte Mädchenschule dem Parkplatz für die Schulbusse weichen.

1904

Die Genossenschaftsidee „Gemeinsam sind wir stark“ und „Einer für alle, alle für einen“ fasst auch in der geruhsamen und konservativ geprägten niederbayerischen Kleinstadt Landau erstmals Fuß. Es kommt zur Gründung einer „Handwerker-Kreditgenossenschaft“. Man schreibt den 12. September 1904, als im Gasthof Kiendl am Marienplatz 37 von 40 Anwesenden die Statuten für eine Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftung

unterschreiben und Mitglied werden. Es sind örtliche Handwerker und kleine Unternehmer, mit dem späteren langjährigen Bürgermeister (Amtszeit 1919 bis 1934) und derzeitigen Bürstenbindermeister Andreas Marb an vorderster Stelle. Die Versammlungsteilnehmer sind in ihrer schlechten gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage willens und bereit, durch genossenschaftliches Handeln sich gegenseitig zu helfen, und wollen insgesamt ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit stärken. Sie wollen nicht länger zins-teure Kredite erbetteln und privaten Zinswucherern ausgeliefert sein. So nehmen sie ihr Schicksal in die eigene Hand und haben langfristig, über 120 Jahre hinweg gesehen, großen Erfolg mit der Verwirklichung der Genossenschaftsidee. Die kleine Landauer Handwerker-Kreditgenossenschaft des Jahres 1904 nimmt eine positive Entwick-

lung über die Stationen „Gewerbe- und Landwirtschaftsbank“ (ab 1919) hin zur „Volksbank“ (ab 1941). Durch Fusion mit Banken der Nachbarschaft entsteht daraus 1992 die „Volks- und Raiffeisenbank Landau“, im Jahr 2002 die „VR-Bank Landau“ und 2018 die „VR-Bank Landau-Mengkofen“ mit einer Bilanzsumme von über 1,5 Milliarden Euro im Jahr 2020.

1952

... hat der Landkreis Landau eine Arbeitslosenquote von über 34 Prozent. Das ist auch ein Grund für die „Landflucht“ von vielen arbeitssuchenden Niederbayern in die Großstädte. Viele qualifizierte niederbayerische Handwerker im Baugeerbe finden Arbeit in München. Sie werden zu Wochenend-Pendlern.